

DER SCHWARZWEISSMALER



Oben und unten eine Absperrung, dann gehts los: Unkomplizierter Winterplausch auf der Technikumstrasse.



Ein Platz, zugestellt mit Autos: Zwischen Hunyadigässli und Lyssachstrasse ist kein Raum für Freizeitvergnügen.

Wintervergnügen ohne grossen Aufwand

Wenn in Burgdorf Schnee fällt, wechselt die Technikumstrasse jeweils ihre Bestimmung. Zwei Sperren genügen dann, um die Autos aus diesem Teil des Gsteigquartiers zu verbannen. Es dauert nie lange, bis jüngere wie ältere Menschen den frei gewordenen Strassenraum mit den unterschiedlichsten Rutschinstrumenten besetzen und an diesem Hang Winterortambiente aufgenommen lassen.

Auf unspektakuläre Art und Weise erhält der öffentliche Raum für einen befristeten Zeitraum eine andere Nutzung. Ob auf Grund privater Initiative oder städtischen Engagements bleibt dem Schwarzweissmaler verborgen. Tatsache ist aber, dass hier ein Neben- oder genauer Nach-

einander unterschiedlicher Aktivitäten offenbar problemlos möglich ist, ohne dass millionenschwere Finanzierungen oder langes politisches Hin und Her notwendig waren.

Mit dem Tauwetter verschwindet der Zauber wieder, aber bis zum nächsten Winter und damit zum nächsten Schnee bleibt wohl in einigen Burgdorfer Köpfen die flüchtige Erinnerung an eine rasante Fahrt oder Rutschpartie haften.

ZUR RUBRIK

Einmal im Monat erörtert der Schwarzweissmaler Architektonisches in und um Burgdorf. Die Beiträge stammen vom Forum für Architektur und Gestaltung Burgdorf.

- info@fag-burgdorf.ch
- www.fag-burgdorf.ch

Ein Abstellplatz an bester Lage

Das Gegenteil beobachtet der Schwarzweissmaler an zentralster Lage im Bahnhofquartier. Wäre es nicht vorstellbar, an diesem Ort zwischen Hunyadigässli und Lyssachstrasse ein paar Mal pro Jahr etwas anderes als Einkaufswägeli, Glascontainer und Autos anzutreffen? Die Besonnung des Platzes wäre

mancher Aktivität zuträglicher als dem Lack der Autos. An Sommertagen wäre der Schwarzweissmaler ei-

ner der ersten, die sich hier zu einem Kaffee in die Lektüre der Tageszeitung vertieften. Er würde seinen Platz räumen, wenn Sand aufgefahren und mit einem nationalen Beachvolleyballturnier etwas Ferienstimmung gezaubert wird. Als Tribünenunterbau könnten da die gestalterisch schwierigen Anbauten der angrenzenden Supermarktkette dienen, welche das Turnier schweizweit sponsert. Und zur Winterzeit gäbe es eine Eisbahn mit Glühweinständen und einem Weihnachtsmarkt.

Der Schwarzweissmaler träumt von initiativen Menschen, welche ihre Ideen umsetzten und damit zur Lebendigkeit der Stadt beitragen.